

**LIEDER DER ALTEN
EDDA. DEUTSCH DURCH
DIE BRÜDER GRIMM**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649776184

Lieder der Alten Edda. Deutsch durch die Brüder Grimm by Wilhelm Grimm & Jacob Grimm

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

WILHELM GRIMM & JACOB GRIMM

**LIEDER DER ALTEN
EDDA. DEUTSCH DURCH
DIE BRÜDER GRIMM**

Edda Saemundar
Lieder der alten Edda.
77157

Deutsch

durch

die Brüder Grimm.

Neu herausgegeben von Dr. Julius Hoffory.

Berlin.

Druck und Verlag von Georg Reimer.

1885.

recd. 4-4-51 MFP

Sum 4. Januar 1885.

Als Jacob und Wilhelm Grimm in den ersten Decennien unseres Jahrhunderts ihr Können und Streben darauf richteten, eine germanische Alterthumswissenschaft ins Leben zu rufen, lernten sie bald einsehen, wie nothwendig und wichtig es sei, über die alte Edda, die Götter- und Heldenlieder des skandinavischen Nordens, Klarheit zu gewinnen. War doch nur ein Theil dieser auch für das Verständnis der deutschen Vorzeit so hochbedeutenden Gesänge durch den Druck veröffentlicht und zwar meist in recht ungenügender Weise.

Wilhelm Grimms Uebersetzung der altdänischen Heldenlieder wurde für die Brüder die äußere Veranlassung, sich mit der Edda eingehender zu beschäftigen. Um eine sichere Grundlage zu gewinnen er-

suchte Wilhelm Grimm durch die Vermittelung des Grafen Hammerstein Rasmus Rask, den Begründer der nordischen Philologie und größten Sprachforschers Scandinaviens, der damals noch als Student in Kopenhagen lebte, acht der noch unedirten eddischen Lieder nach der Handschrift abschreiben und wo möglich mit einer dänischen Uebersetzung oder Inhaltsangabe versehen zu lassen. Rask, der selbst die Absicht hatte, die ganze Sammlung der Eddalieder herauszugeben, machte nun W. Grimm den Vorschlag, gemeinschaftlich mit den Brüdern eine neue, Text und Uebersetzung enthaltende Edda-Ausgabe zu unternehmen. Mit Freuden gingen Jacob und Wilhelm Grimm auf den Plan ein. Der Letztere schreibt d. 10. April 1811 hierüber an Rask: „Wir theilen uns in die Arbeit. Sie übernehmen einen kritischen Originaltext mit Varietäten, mit grammatischen Bemerkungen und Nachricht und Beschreibung der Manuscripte, wir (ich meine meinen Bruder und mich) übernehmen eine wörtliche Uebersetzung ins Deutsche, die Erläuterung des Verhältnisses dieser alten Poesie zu der Geschichte und Mythologie,

die Untersuchungen über das Alter derselben und ihren Zusammenhang mit deutschen Gedichten und Sagen, und was sich für Hindeutungen auf den Ursprung vielleicht finden wird. Doch ist diese Abscheidung nicht streng zu nehmen, und wir müssen uns gegenseitig helfen und ergänzen.“*) Zugleich aber mahnt er den nordischen Mitarbeiter zur Eile, denn einerseits sei zu bedenken, daß Herr v. d. Hagen in Berlin eine Abschrift der Lieder besitze, „und wenn wir zögern, läßt er diesen wenn gleich fehlerhaften Text auch ohne Uebersetzung abdrucken“ und andererseits sei gerade jetzt der Zeitpunkt besonders geeignet für ein solches Unternehmen: „die Wissenschaft für deutsche und nordische Alterthümer ist bei uns im Entstehen, sie bildet sich so eben, und es herrscht der lebhafteste Eifer für alle alten Denkmäler. Eine solche Neigung kann allein die Erscheinung des Werks möglich machen; ist sie erkaltet und das Studium oder das Interesse dafür beschränkt sich wieder auf Wenige, so dürfte es nicht mehr so

*) Hr. G. Schmidt: Briefwechsel der Brüder Grimm mit nordischen Gelehrten, S. 85 ff.

Lieder der alten Edda.

leicht seyn, einen Verleger zu finden“. Mit der vorgeschlagenen Arbeitstheilung erklärt sich Rasch in einem folgenden Briefe durchaus einverstanden und verspricht sein Möglichstes für die Ausgabe zu thun; bald sah er sich jedoch — theils durch andere literarische Verpflichtungen, theils durch den Kampf ums Dasein — verhindert, so wirksam mitzuarbeiten, wie es ursprünglich beabsichtigt gewesen war, und schließlich mußte er ganz darauf verzichten, sich an dem Werke zu betheiligen. Er fuhr indessen fort, sich warm für das Unternehmen zu interessiren, schickte den Brüdern nach und nach Abschriften der Lieder zu und theilte ihnen auch sonst wiederholt kritische und exegetische Bemerkungen von hohem Werthe mit. Was Wilhelm Grimm befürchtete, war indeß geschehen: v. d. Hagen hatte im Jahre 1812 die eddischen Heldenlieder herausgegeben und zwei Jahre darauf eine Uebersetzung derselben veröffentlicht. Beide Arbeiten waren jedoch durchaus nicht angehan, ein Werk, wie das von Jacob und Wilhelm Grimm geplante entbehrlich oder überflüssig zu machen, und so gaben denn die Brüder, nachdem

Inhalt.

| | Seite |
|--|-------|
| Das Lied von Wieland | 1 |
| Das Lied von Helge und Swawa | 10 |
| Das erste Lied von Helge dem Hundings-Löbter | 22 |
| Das zweite Lied von Helge dem Hundings-Löbter | 31 |
| Einfiolkes Untergang | 43 |
| Wessfagung Gripers | 46 |
| Von Otter und Reigin | 55 |
| Von Rifar | 60 |
| Das Lied von Hafner | 63 |
| Das Lied von Sigurdrifa | 71 |
| Das Lied von Brunhild | 78 |
| Das Lied von Siegfried und die Wessfagung der Brunhild | 82 |
| Brunhildens Lobeszug | 93 |
